

## **AFI-Barometer: Es geht leicht aufwärts.**

Die Stimmung zieht europaweit leicht an. In diese Richtung deuten sowohl die Expertenbefragung World Economic Survey als auch das Konsumentenklima, das im Auftrag der Europäischen Kommission erhoben wird. Trotz besserer Stimmung, auch an den Finanzmärkten, springen die Indikatoren der Realwirtschaft jedoch nicht wirklich an. Die aktuellen Wachstumsprognosen für 2014 liegen bei +1,2% für die Eurozone, +0,6% für Italien, +1,8% für Deutschland und +1,6% für Österreich. Die Arbeitslosigkeit bleibt in Europa das große Problem.

## **Südtirol - Stimmung: Arbeitnehmer sind zuversichtlicher**

Südtirols Arbeitnehmer gehen davon aus, dass sich das lokale Umfeld aufhellen wird. Dies betrifft insbesondere die erwartete Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten. Zum ersten Mal seit Beginn der Befragung überwiegt diesbezüglich der Teil der Optimisten leicht. Aber auch das Risiko des Arbeitsplatzverlustes wird weniger stark wahrgenommen als es noch in vorhergehenden „Wellen“ der Fall war. Die Arbeitslosigkeit dürfte zwar auch in den nächsten 12 Monaten noch ansteigen, allerdings in abgeschwächtem Rhythmus. Von den besseren Umfeld-Bedingungen profitieren die Arbeitnehmerfamilien jedoch in einem ersten Moment nicht: Die wirtschaftliche Situation der eigenen Familie, die Fähigkeit mit dem Lohn über die Runden zu kommen sowie die Sparmöglichkeiten bleiben unverändert. Der Anteil der Arbeitnehmer, der angibt, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, beträgt 41%.

## **Südtirol – Eckdaten: Noch merkt man wenig**

An den volkswirtschaftlichen Kennzahlen ist der Aufschwung der Südtiroler Wirtschaft noch nicht abzulesen. Positive Meldungen kommen von der Exportwirtschaft und vom Wohnungsmarkt. Der Tourismus zeigt sich in der abgelaufenen Wintersaison stabil. Einige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (Vorschüsse auf Sanierungen, steuerliche Entlastungen, Maßnahmen zur Ankurbelung der Kreditvergabe) stützen die Wiederbelebung. Trotzdem wird es notwendig sein, in der zweiten Jahreshälfte die Ärmel hochzukrempeln, soll die Südtiroler Wirtschaft im laufenden Jahr um mindestens 1% wachsen.